



Der Arzt, Fernsehmoderator und Buchautor Dr. Eckart von Hirschhausen referierte als Stiftungsgründer beim „Klima-Forum für Wohlfahrt und Kirche“. (Foto: Schoon)

## „Ein riesiges Gerechtigkeitsthema“

### Erstes „Klima-Forum für Wohlfahrt und Kirche“

KÖLN. Wie kann kirchliches Handeln in Sachen Mobilität zu einer klimagerechteren Welt beitragen? Wie steht es etwa um Nachhaltigkeit bei Dienstreisen oder in der ambulanten Pflege und was lässt sich daran weiter verbessern? Diese und weitere Fragen standen am Dienstag im Mittelpunkt des „Klima-Forums für Wohlfahrt und Kirche“, zu dem der Diözesan-Caritasverband und die Abteilung Schöpfungsverantwortung des Erzbistums Köln erstmalig eingeladen hatten.

#### Klimawandel als soziale Frage

Wie es in der Einladung hieß, sollte die Veranstaltung im Maternushaus Ehren- und Hauptamtlichen aus Kirche und Gesellschaft eine Gelegenheit bieten, sich zum Thema nachhaltige Mobilität zu informieren und zu vernetzen. Gerade hier anzusetzen, sei der Caritas ein wichtiges Anliegen: „Es sind oft diejenigen vom Klimawandel betroffen, für die wir uns einsetzen und anwaltschaftlich tätig sind, die Armen, Schwachen und Kranken“, sagte Dr. Verena Bünningel, Klimaschutzbeauftragte des Diözesan-Caritasverbandes. So hätten etwa extreme Hitze und Kälte Auswirkungen auf Menschen, die aufgrund geringen Einkommens nur in schlecht gedämmten Mietwohnungen leben könnten.

Bevor die rund 120 Besucherinnen und Besucher des Forums an fachlichen Workshops wie „Elektromobilität braucht Ladeinfrastruktur: Lösungen für die technisch-organisatorische Umsetzung“ oder „Künstliche Intelligenz

in der Touren- und Dienstplanung“ teilnehmen konnten, standen zunächst zwei Impulsvorträge auf dem Programm.

Nicht als Medizin-Kabarettist und Fernsehmoderator, sondern als Gründer seiner „Stiftung Gesunde Erde Gesunde Menschen“ forderte Dr. Eckart von Hirschhausen die Kirchen dazu auf, Vorreiter beim Klimaschutz zu werden. Sie müssten ihr Geld transparent anlegen, ihre Institutionen auf eine pflanzenbasierte Ernährung umstellen und als großer Landbesitzer das Verpachten an ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung knüpfen. Auch müssten die Kirchen sich beim Hitzeschutz gerade für Alte und Kranke einsetzen: „Wir haben eine Welt gebaut für eine Welt, die es nicht mehr gibt.“ Den Klimawandel bezeichnete von Hirschhausen als „riesiges Gerechtigkeitsthema“, das derzeit vor allem die Menschen im globalen Süden betreffe. Die Kernthemen der Kirche – soziale Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung – hingen davon ab. Es brauche eine „Übernächstenliebe“, die Menschen auf der Flucht vor Folgen des Klimawandels sowie die kommenden Generationen in den Blick nehme. Der Soziologe Prof. Dr. Andreas Knie fordert mehr zivilgesellschaftlichen Einsatz beim Kampf gegen den Klimawandel. „Der Raum muss erkämpft werden“, sagte er. „Es geht nicht ohne den Druck der Straße.“ Die Politik setze sich von allein nicht ausreichend für klimaschützende Maßnahmen ein. Derzeit könnten Politik und Gesellschaft noch in Freiheit darüber nachdenken, wie Klimaziele erreicht werden können. In 10 bis 20 Jahren werde sich die Situation jedoch verschärfen. HMS/KNA

## Ex-Minister Gröhe zu assistiertem Suizid

TROISDORF. Zum Thema „Der assistierte Suizid in gesellschaftlicher und religiöser Perspektive“ gibt es am Donnerstag, 14. September, um 19 Uhr ein Podiumsgespräch mit Bundesgesundheitsminister a. D. Hermann Gröhe. Die Veranstaltung des Katholischen Bildungswerks Bonn in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung an Sieg und Rhein findet im Hippolytushaus, Hippolytuststraße 47, 53840 Troisdorf, statt, kann aber auch online über Zoom verfolgt werden. Den entsprechenden Link und nähere Informationen zur Veranstaltung gibt es im Internet. KB

→ [www.bildungswerk-rhein-sieg.de](http://www.bildungswerk-rhein-sieg.de)

## Rechtsstreit beigelegt

KÖLN. Die abgesetzte Geschäftsführerin der von Kardinal Rainer Maria Woelki geförderten Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT), Martina Köppen, hat ihren juristischen Streit mit dem Erzbistum Köln beigelegt. Köppen und die Trägerstiftung der Hochschule hätten sich darauf verständigt, Köppens Geschäftsführung und ihr Amt als KHKT-Kanzlerin einvernehmlich zu beenden, teilte ihr Anwalt Thomas Prenzel vergangene Woche der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) mit. Köppen war im Oktober 2022 mit sofortiger Wirkung als Geschäftsführerin der „Stiftung zur Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung im Erzbistum Köln“ und einige Tage später als Hochschul-Kanzlerin abgelöst worden, wogegen sie beim Landgericht Köln Klage einreichte. In dem Verfahren strebte Köppen nach Angaben ihres Anwalts unter anderem die Feststellung an, dass keine schwere Pflichtverletzung vorgelegen habe, die eine fristlose Kündigung habe rechtfertigen können. In einer Presseerklärung, auf die sich laut Prenzel beide Seiten geeinigt haben, heißt es nun, „wegen unüberbrückbarer Differenzen im Hinblick auf die Finanzierung der KHKT“ sei „eine weitere gedeihliche Zusammenarbeit nicht mehr möglich“. Köppen habe sich aber als Geschäftsführerin der Stiftung und Kanzlerin der KHKT um die Hochschule sehr verdient gemacht. „Das Erzbistum Köln und die KHKT sind ihr hierfür sehr zum Dank verpflichtet.“ KNA